



Der Lehrberuf im Fokus

05 | 23/24

Inhaltsverzeichnis

3	Lehrpersonal: Gefragte Leute	schwerpunkt
4-5	Übersicht: Lehr- und Schulpersonal	schwerpunkt
6-7	Machergruppe Attraktivität Lehrberuf	schwerpunkt
8	Der Anstellungsprozess im Schulwesen	schwerpunkt
9	Studie der Stiftung Zukunft.li	schwerpunkt
10	SRF: Geschichte des Lehrermangels	schwerpunkt
11	Stelleninserat Schulamt	schwerpunkt
12	Personelles Adieu: Gabriela Blumenthal	schwerpunkt
13	Arbeiten im Schulamt: Martin Greiter	
14	Delegiertenversammlung des Elternverbands	
15	Inserate	
16	Finanzerziehung Flip2go-Bus an der OS Vaduz	
17	aha-Jahresbericht 2023	
18	Let it bee!: Die Wunderwelt der Bienen	
19	Siegerinnen und Sieger des Europarat-Wettbewerbs	
20-21	Das Schulamt zieht ins neue Dienstleistungszentrum um	
22-24	Interview: Begabungs- und Begabtenförderung	
25	FL-Studie Begabungs- und Begabtenförderung	
26	CAS Begabungs- und Begabtenförderung	
27	Buchtipps in deiner Sprache	
28	Ausstellung im Engländerbau ESPAD-Studie	
29	Dein Bildungsweg in Liechtenstein	
30	Ausblick: Leistungserhebungen Checks	
31	Tablet Days 2024 Ab in die Natur - draussen unterrichten	
32	Bildungsstrategie2025plus: Skills und Kompetenzen	
33	LISSA-Preis ZHAW Science Week 2024	
34	Europarat: Escape Game Agenda	

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Lehrpersonenmangel ist in vielen Ländern eine Herausforderung. Was sind die Ursachen und welche Massnahmen werden ergriffen, um dem Mangel entgegenzuwirken? Der aktuelle Newsletter «Schule heute» zeigt auf, wie sich die Situation in Liechtenstein darstellt und widmet sich im Schwerpunktthema ganz dem Beruf «Lehrperson».

Der Bildungsstandort Liechtenstein ist darum bemüht, Bedingungen zu schaffen, die den Lehrberuf langfristig attraktiv machen. Ein weiterer Schritt in diese Richtung wird mit der Revision des Lehrerdienstgesetzes (LDG) unternommen. Die Gesetzesanpassung wird voraussichtlich im Juni im Hohen Landtag behandelt.

«Alles neu macht der Mai», lautet ein geflügeltes Wort. Das gilt auch für den Hauptstandort des Schulamts, der sich ab dem 2. Mai neu im Dienstleistungszentrum Giessen (DLG) in Vaduz befinden wird.

Das Schulamt wünscht eine interessante Lektüre. ■



Reto Mündle
Redaktionsleiter «Schule heute»

Newsletter «schuleheute» Informationen und Mitteilungen aus dem Schulamt des Fürstentums Liechtenstein - **Datum:** 26. April 2024 - **Impressum gem. Art. 11 MedienG - Herausgeber:** Schulamt des Fürstentums Liechtenstein, Europark, Austrasse 79, 9490 Vaduz, info@sa.llv.li - **Redaktionsteam:** Reto Mündle (Leitung), reto.muendle@llv.li; Claudia Kaufmann (Korrektur), claudia.kaufmann@llv.li; Stgruppe Kommunikation des Schulamtes - **Titelfoto:** Schulamt - **Druck:** Interne Druckerei LLV - Das Schulamt untersteht der Aufsicht der Regierung des Fürstentums Liechtenstein. **Disclaimer:** Eine inhaltliche Verantwortung für Inhalte anderer Anbieter, die durch Verweis aus diesem Newsletter erreichbar sind, kann nicht übernommen werden. Bildnachweis und Urheberrecht: die Verwendung von Logo, Wappen, Fotos und Grafiken ist ohne weitere Absprache mit dem Schulamt untersagt. / [Datenschutzerklärung für Newsletter der LLV](#)

Gefragt: Das Lehrpersonal

	Reto Mündle
	Schulamt



Weiterentwicklung. Wie können Bedingungen geschaffen werden, die den Lehrberuf langfristig attraktiv machen?

Der Mangel an Lehrpersonen in der Schweiz bleibt eine Herausforderung, die verschiedene Bildungseinrichtungen betrifft. Obwohl die Situation in Liechtenstein derzeit nicht sehr akut ist, gilt es dennoch, frühzeitig Vorkehrungen zu treffen. Es besteht Bedarf an langfristigen Lösungen, um den Lehrpersonenbedarf auf allen Schulstufen und in allen Fachbereichen zu decken. In Liechtenstein arbeitet aktuell die «Machergruppe Attraktivität Lehrberuf» daran, eine Analyse des Ist-Standes in Liechtenstein zu erarbeiten, Massnahmen anderer Länder gegen den Lehrpersonenmangel aufzuzeigen und eine Strategie zuhanden der Regierung auszuarbeiten, die Lösungen zur Attraktivierung des Lehrberufs in Liechtenstein in Bezug auf die Ausbildung, die Rekrutierung und den Verbleib im Beruf aufzeigt (S. 6-7). Lösungen werden auch auf gesetzlicher Ebene weiter vorangetrieben: Aktuell sollen mit der Revision des Lehrerdienstgesetzes (LDG), die voraussichtlich im Juni-Landtag behandelt wird, zudem wichtige Grundlagen geschaffen werden, um die Attraktivität des Lehrberufs weiter zu erhöhen.

Schweizer Massnahmen gegen Mangel

Die Situation des Lehrpersonenmangels in der Schweiz ist vielschichtig und wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst: Ein bedeutender Faktor ist der demografische Wandel, der dazu führt, dass viele Lehrkräfte das Rentenalter erreichen und sich aus dem

Beruf zurückziehen. Gleichzeitig sinkt die Zahl der Studierenden in den Lehrpersonenausbildungsprogrammen, was zu einem Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage führt.

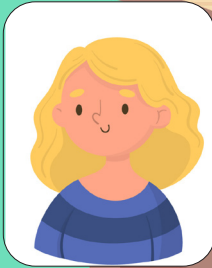
Insbesondere in bestimmten Fachbereichen wie Mathematik, Naturwissenschaften und Fremdsprachen sowie bei Ergänzungslehrpersonen besteht ein akuter Mangel an qualifizierten Lehrkräften. Dies führt zu Engpässen und einem erhöhten Unterrichtsausfall in diesen Fächern. Der Lehrpersonenmangel ist nicht gleichmässig über die gesamte Schweiz verteilt. Insbesondere ländliche Gebiete sind häufig stärker von einem akuten Mangel an Lehrpersonal betroffen, während in städtischen Zentren die Situation oftmals weniger problematisch ist.

Die Schweizer Regierung und Bildungsbehörden haben verschiedene Massnahmen ergriffen, um dem Lehrpersonenmangel entgegenzuwirken: Es wurden Programme entwickelt, um den Lehrberuf attraktiver zu machen, indem beispielsweise die Lehrpersonenausbildung reformiert wird. Die Qualität der Lehrberufsausbildung wird kontinuierlich verbessert, um sicherzustellen, dass die Absolventen über die erforderlichen Fähigkeiten und Qualifikationen verfügen, um den Anforderungen des Schulsystems gerecht zu werden. Um den Fachkräftemangel zu lindern, gibt es vermehrt Programme, die Quereinsteigenden die Ausbildung ermöglichen. ■

Übersicht: Das Lehr- und Schulpersonal

Wie setzt sich das Team des Lehr- und Schulpersonals an den öffentlichen Schulen in Liechtenstein zusammen? Im Folgenden werden Berufe und Funktionen kurz erklärt.

	EDK / Berufsberatung.ch / Schulamt
	Freepik



SCHULLEITUNG

Schulleitende übernehmen alleine oder im Team die betriebliche Leitung von Schulen aller Stufen, vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe II. Oftmals werden auch mehrere Schulen zu einer Schuleinheit zusammengefasst. Je nach Organisationsstruktur und politischen Rahmenbedingungen sind die Aufgaben und Kompetenzen von Schulleitenden enger oder weiter gefasst. Generell sind sie für die Schulen in personeller, organisatorischer, administrativer und pädagogischer Hinsicht zuständig. ■



SCHULSEKRETARIAT

Das Schulsekretariat ist für Verwaltungsaufgaben einer Schule zuständig. Dazu gehören die Organisation von Terminen, die Verwaltung von Schülerakten, die Kommunikation mit Eltern und Lehrpersonen, die Bearbeitung von Anträgen und Genehmigungen, die Koordination von Stundenplänen und die Verwaltung des Schriftverkehrs. Das Schulsekretariat unterstützt den reibungslosen Ablauf des Schulbetriebs und ist oft die erste Anlaufstelle für administrative Angelegenheiten. ■



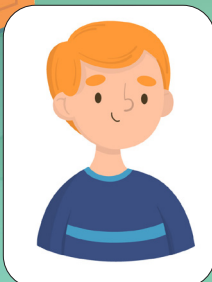
LEHRPERSON FÜR DIE PRIMARSTUFE (MIT KINDERGARTEN)

Lehrerinnen und Lehrer für die Primarstufe unterrichten Kinder im Alter von 4-12 Jahren. Sie vermitteln allgemeinbildende, musische und sportliche Fächer. Ausserdem fördern die Berufsleute die sozialen Kompetenzen sowie das selbstständige und gemeinsame Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. ■



LEHRPERSON FÜR DIE SEKUNDARSTUFE I

Lehrpersonen für die Sekundarstufe I (Master of Arts/Science) unterrichten Schülerinnen und Schüler der oberen Volksschulklassen. Sie bereiten den Stoff didaktisch auf, vermitteln fachliche Kenntnisse in verschiedenen Fächern und leiten die Jugendlichen zu selbstständigem Lernen an. ■



LEHRPERSON FÜR GYMNASIALE MATURITÄTSSCHULEN UND FACHMITTELSCHULEN

Lehrerinnen und Lehrer für Maturitätsschulen unterrichten Schülerinnen und Schüler an Gymnasien, Fachmittelschulen und Berufsmaturitätsschulen. Sie unterrichten die Fächer ihrer fachwissenschaftlichen Ausbildung, zum Beispiel Chemie, Englisch, Geschichte oder Wirtschaft und Recht. Ausserdem fördern sie Kompetenzen wie Wissensaneignung, selbstständiges Arbeiten und vernetztes Denken. ■



Personal in Liechtenstein



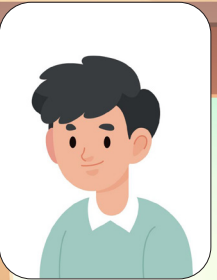
ERGÄNZUNGSLEHRPERSON (HEILPÄDAGOGISCHE FRÜHERZIEHUNG, SCHULISCHE HEILPÄDAGOGIK)

Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen unterstützen Kinder in schwierigen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen. Es gibt die Vertiefungsrichtungen heilpädagogische Früherziehung und schulische Heilpädagogik. ■



SPRACHASSISTENTIN / SPRACHASSISTENT

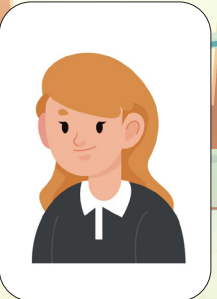
Sprachassistentinnen und –assistenten unterrichten ihre Muttersprache an den öffentlichen Schulen in Liechtenstein und bereichern damit den Fremdsprachenunterricht. ■



KLASSENHILFE

Die Heterogenität im Klassenzimmer nimmt auch in Liechtenstein zu. In diesem Sinne leisten die Klassenhilfen im Rahmen der schulischen Fördermassnahmen einen wichtigen Beitrag zur individuellen Begleitung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler. Zu den Aufgabengebieten der Klassenhilfe zählen folgende Bereiche:

- die Unterstützung der Lehrpersonen in der Wahrnehmung ihrer Aufsichtspflicht
- Begleitung einzelner Kinder mit dem Ziel der Förderung ihrer Selbstständigkeit in der Schule und
- Unterstützung einzelner Kinder bei ihren alltäglichen, nicht unterrichtsbezogenen Verrichtungen. ■



SCHULSOZIALARBEIT

Die Schulsozialarbeit ist eine für die öffentlichen Schulen kostenlose und niederschwellige Dienstleistung des liechtensteinischen Schulamtes. Dort ist sie als Fachbereich der Abteilung Pädagogisch-Psychologische Dienste angegliedert.

Sie begleitet Kinder und Jugendliche im Prozess des Erwachsenwerdens, unterstützt sie in der Lebensbewältigung und fördert ihre Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und sozialen Problemen. Ausserdem stärkt sie Lehrpersonen und Eltern in ihren Erziehungsaufgaben und unterstützt die Schule in sozialpädagogischen Belangen und in Krisensituationen.

Die Schulsozialarbeit beinhaltet Einzel- und Gruppenberatung, Prävention und Projektarbeit, Früherkennung und Frühintervention, Mediation und Krisenintervention sowie bei Bedarf die Vernetzung mit Fachstellen. ■





WEITERE WICHTIGE BERUFE UND FUNKTIONEN AN DEN SCHULEN

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Logopädinnen und Logopäden • Sozialpädagoginnen und -pädagogen • Schulpsychologinnen und -psychologen • Chemieassistenten • Physikassistenten • Schwimmbegleitung • Lehrperson für konfessionellen Unterricht | <ul style="list-style-type: none"> • Psychomotoriktherapeuten • Hausdienst • Hortpersonen • Bibliotheksmitarbeitende • Mensamitarbeitende • Praktikanten • u.a. ■ |
|---|--|

Einblicke in die Machergruppe

Das Bildungspersonal ist ein wichtiger Schlüsselfaktor für den Bildungserfolg der Kinder und Jugendlichen. Die Machergruppe «Attraktivität Lehrberuf» erarbeitet Vorschläge für zeitgemässe und konkurrenzfähige Anstellungsbedingungen. Die folgenden Fragen und Antworten geben Einblick in deren Tätigkeit und informieren über Gegenwart und Zukunft des Lehrberufs.

	Schulamt
	Schulamt

Wer ist die Machergruppe «Attraktivität Lehrberuf»?

Mitmacherinnen und Mitmacher sind: Beck Kevin (OSV), Büchel Sandro (RSV), Derungs Monica (LG), Gerner Philipp (GSS), Neyer Brigitte (GSP) und Vogt Karl (GSSB). Die Gruppe wird angeleitet von Eva Meirer und Marcel Gübeli. Die Mitwirkung wurde im Intranet der Schulen ausgeschrieben und alle Lehrpersonen und Schulleitungen konnten ihr Interesse deklarieren. Die Machergruppe heisst nicht Arbeitsgruppe, weil die Mitglieder wirklich mitarbeiten und nicht nur mitdenken müssen. Bei der Zusammenstellung wurde darauf geachtet, dass so viele Interessengruppen wie möglich vertreten sind. ■



Wie bleibt der Lehrberuf attraktiv? Die Machergruppe «Attraktivität

«Die Karrieremöglichkeiten von Lehrpersonen sollen weiter ausgebaut werden - lohnrelevant.»

Karl Vogt

Wie lauten die Kernthemen der Machergruppe?

Die Machergruppe befasst sich mit den Themen Ausbildung, Rekrutierung und Verbleib im Beruf. ■

Gibt es in Liechtenstein derzeit einen Mangel an Lehrpersonal?

Zuletzt konnten in Liechtenstein alle offenen Stellen für Lehrpersonen besetzt werden. Es gibt also im Moment keinen akuten Mangel an Lehrpersonen in Liechtenstein, die Situation wird aber fortlaufend analysiert. Auch wenn der Beruf «Lehrperson» derzeit immer noch gefragt ist, muss analog zur Schweiz festgestellt werden, dass in der Vergangenheit auf Ausschreibungen deutlich mehr Bewerbungen eingingen. ■

Was sind die Gründe, weshalb die Situation nicht so akut wie in der Schweiz ist?

Liechtenstein ist in der Lage, aus dem Pool von drei Ländern zu schöpfen – Liechtenstein, Schweiz und Österreich (und z.T. auch Deutschland). Das ist natürlich ein grosser Vorteil. Wir haben in Liechtenstein einen sehr guten Betreuungsschlüssel. Die Lehrberufs-Rahmenbedingungen müssen aber auch hier fortlaufend evaluiert und angepasst werden, um den Lehrpersonen bestmögliche Bedingungen bieten zu können. Das umfasst bspw. ein Weiterentwickeln des Dienstauftrags in Bezug auf aktuelle und zukünftige Anforderungen, ein Sicherstellen von zeitgemässen und konkurrenzfähigen Anstellungsbedingungen, das Fördern gezielter Weiterbildungen, die Weiterentwicklung des betrieblichen Gesundheitsmanagements sowie die Stärkung der Führungskompetenzen der Schulleitungen. ■

«Attraktivität Lehrberuf»



«Attraktivität Lehrberuf» befasst sich mit den Themen Ausbildung, Rekrutierung und Verbleib im Beruf.

Wie wird sich der Lehrberuf in Zukunft verändern? Welche Herausforderungen stehen generell an?

Der Lehrberuf hat sich bereits gewandelt und wird auch künftig – wie viele andere Berufe auch – vermutlich nicht weniger anspruchsvoll, aber auch nicht weniger spannend. Es gibt nur wenige Berufe, in denen man Jahr für Jahr mit viel Abwechslung und vielen Erlebnissen neue Herausforderungen angehen kann. Dies bedeutet aber auch, dass Lehrpersonen ein gutes Gespür für ihre persönlichen Bedürfnisse und die eigene Belastungsgrenze entwickeln müssen. Bildung bleibt – wie eh und je – ein agiles Umfeld, in dem sich Mitarbeitende einbringen können und dabei ihre Freude am Unterrichten, an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie an der Freude zu Lehren und Lernen ausleben sollen. Das Schulamt hat die Aufgabe, die Rahmenbedingungen dazu zu optimieren. Auch auf Basis der Vorschläge der Machergruppe. ■

Kann bereits etwas zu den (Zwischen-)Ergebnissen der Machergruppe gesagt werden?

Es war nie das Ziel nach einigen Monaten bereits «die Lösung» aufzuzeigen. Die Machergruppe trifft sich im Schnitt einmal pro Monat und hat verschiedenste Szenarien durchgedacht, einen ersten Massnahmenkatalog ausgearbeitet sowie eine Fachperson mit der Ausarbeitung des Berichtsteils zum Lohn beauftragt. Aktuell werden diese Informationen bewertet, diskutiert und so schnell wie möglich zu einem Bericht verfasst. ■


«Die Begeisterung für ihren Beruf ist beim Lehr- und Schulpersonal deutlich spürbar. Trotzdem ist eine Überprüfung der Rahmen- und Anstellungsbedingungen sinnvoll.»

Marcel Gübeli

Ist der Lehrberuf aus Sicht der Machergruppe heute noch attraktiv?

Ja, unbedingt. In Diskussionen wird immer wieder klar, mit wie viel Begeisterung Lehrerinnen und Lehrer sich dem Lernen und der individuellen Begleitung von Kindern und Jugendlichen widmen. Für viele Lehrerinnen und Lehrer ist ihr Beruf auch Berufung. ■

Der Anstellungsprozess im Liechtensteiner Schulwesen

	Schulamt
	Schulamt / Freepik
	Offene Stellen



5. ANSTELLUNG

Die Kandidatin / der Kandidat erhält schriftlich oder telefonisch Bescheid über die Anstellung. ■



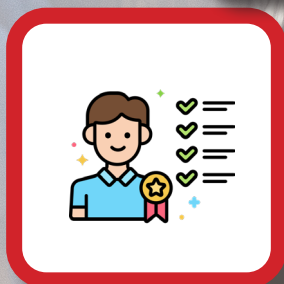
4. PRÜFUNG

Anhand der Bewerbungsunterlagen bewertet die Schulaufsicht des Schulamts in Zusammenarbeit mit der Schulleitung, ob alle Voraussetzungen für die ausgeschriebene Stelle erfüllt sind. Ggf. folgt eine Einladung zum Bewerbungsgespräch / zur Probelektion. ■



3. EINREICHUNG

Wenn Sie die Voraussetzungen für eine Anstellung als Lehrperson erfüllen und eine passende offene Stelle gefunden haben, können Sie sich online über Smartrecruiters (<https://careers.smartrecruiters.com/Schulamt>) bewerben. ■



2. ANFORDERUNGEN

Die gesetzlich erforderlichen Qualifikationen für Lehrpersonen werden in der [Lehrerdienstverordnung \(LdV\)](#) bestimmt. Für die Anstellung ist eine Ausbildung erforderlich, welche entweder die von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) festgelegten Voraussetzungen oder die in Österreich vorgeschriebenen Ausbildungserfordernisse erfüllt. ■



1. STELLENAUSSCHREIBUNG

Die zu besetzenden Stellen beim Schulamt Liechtenstein werden immer im eAmtsblatt www.stellenangebote.llv.li sowie über LinkedIn ausgeschrieben. Initiativbewerbungen können leider nicht berücksichtigt werden. ■

ALLGEMEINER HINWEIS

Eine allgemeine Anerkennung der Ausbildung ist keine Garantie dafür, dass jemand vom Schulamt angestellt wird. Zusätzlich zu den allgemeinen Voraussetzungen bestehen je nach Schulstufe und Art der Schule (z.B. Gymnasium, Oberschule oder Realschule) unterschiedliche Anstellungserfordernisse. Vereinfachte Darstellung. ■

Die Gesetzeslage muss sich der Gegenwart anpassen

	Reto Mündle
	Schulamt / Stiftung Zukunft.li
	Studie - Bildung Liechtenstein



Studie Stiftung Zukunft.li. Das Schulamt würde einen Zuwachs an Schulautonomie in Liechtenstein ebenfalls begrüßen.

Vor kurzem veröffentlichte die Stiftung Zukunft.li eine Studie mit dem Titel «Bildung Liechtenstein - Innovation durch Schulautonomie und Wettbewerb». Wie beurteilt das Schulamt den Inhalt der Studie?

Rachel Guerra: In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die Gesellschaft und damit das Bildungswesen gewandelt. Es ist aus Sicht des Schulamts sehr wichtig, dass zum einen der bestehende und oft grosse Handlungsspielraum genutzt wird und sich andererseits die Gesetzeslage den Anforderungen der Gegenwart anpasst, wenn wir wollen, dass sich unser Bildungssystem weiter entwickelt. Aus diesem Grund wurde auch das Lehrerdienstgesetz (LDG) überarbeitet, welches in Kürze dem Hohen Landtag vorgelegt wird.

Welche Kernthemen behandelt das LDG?

Schwerpunkt der Vorlage waren die Neuregelung betreffend den Einsatz befristeter Dienstverträge und die Lohngleichstellung der Lehrkräfte auf Kindergartenstufe an die Lehrkräfte der Primarstufe. Schliesslich soll die Regierung die Kompetenz erhalten, die Lehrpersonalbeurteilung mittels Verordnung an die Schulleitungen übertragen zu können.

Das würde auch zu einer Stärkung der Lehrpersonen sowie der Schulautonomie führen.

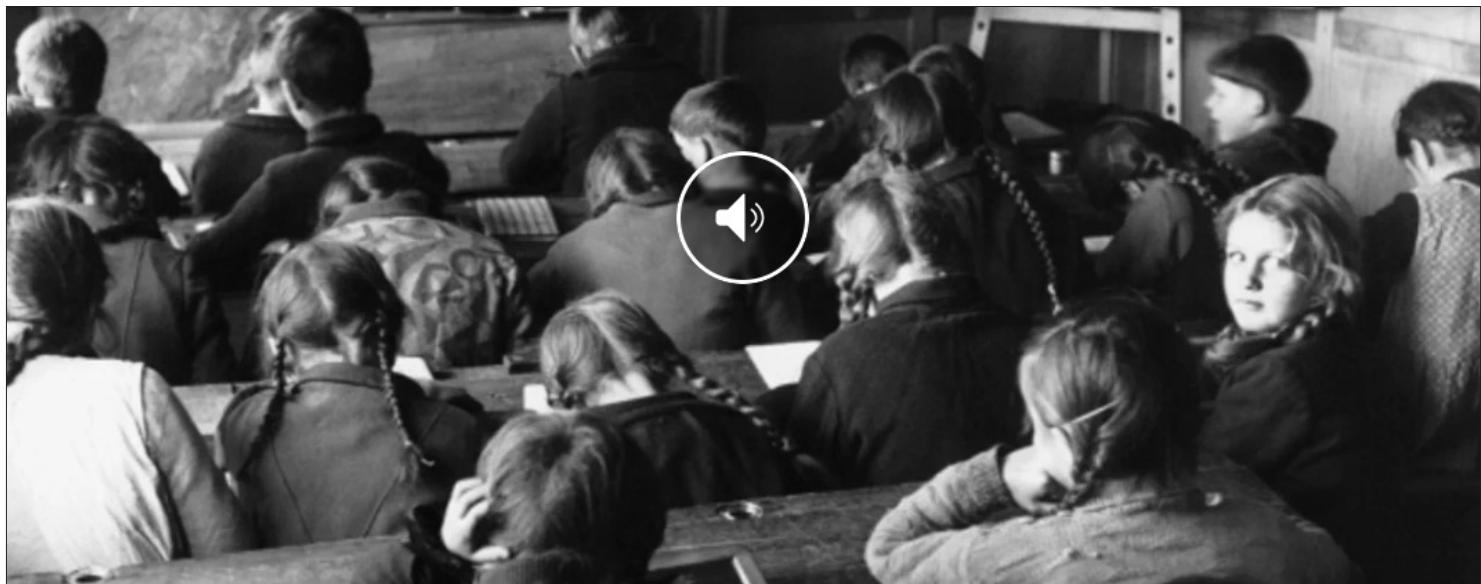
Ja. Durch gezielte Schulversuche und Pilotprojekte sowie den Möglichkeiten innerhalb des bestehenden Schul- und Lehrerdienstgesetzes gibt es zwar bereits Raum und Ressourcen für innovative Ansätze. Das Schulamt

versucht diese, wo es aus unserer Sicht sinnvoll ist, zu unterstützen und zu fördern. Zudem können die Schulen Entwicklungsschwerpunkte für ein Schuljahr setzen, die im Rahmen der Arbeitstagung der Schulleitenden kommuniziert und anschliessend an den jeweiligen Standorten umgesetzt werden (z.B. Psychische Gesundheit an Schulen, Inklusion). Ein Plus an Autonomie für die einzelnen Schulstandorte wurde und wird auf mehreren Ebenen angestrebt und teils auch bereits umgesetzt. Eine Massnahme betrifft zum Beispiel die «Pädagogische Freiheit» und damit die Möglichkeit zur Umsetzung des altersdurchmischten Lernens. Ausserdem startet ein Pilotprojekt zur Beurteilung im kommenden Schuljahr mit Schulen, die hier neue Lösungsansätze suchen werden. Dabei geht es um die Einführung einer ganzheitlichen, umfassenden und auf Kompetenzen ausgerichteten Bewertung, welche den Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Eltern, aber auch Lehrbetrieben zugutekommt.

Wo sieht das Schulamt noch Hürden auf dem Weg zu mehr Autonomie?

Die nächste Möglichkeit zur Weiterentwicklung der Schulautonomie ist sicher das Lehrerdienstgesetz, welches in Kürze im Landtag behandelt wird. Zudem werden die Schulstandorte im Rahmen der geltenden gesetzlichen Grundlagen bestmöglich unterstützt, den Handlungsspielraum für die Weiterentwicklung zu nutzen. Mit dem Zuwachs an Autonomie hängen auch mehr Pflichten und aber auch deutlich mehr Verantwortung zusammen. In den Diskussionen mit den Schulleitungen hat sich aber klar gezeigt, dass die Schulen bereit sind, diese Verantwortung zu tragen. Das Schulamt unterstützt diese Entwicklung. ■

SRF-Beitrag: Geschichte des Schweizer Lehrpersonenmangels



SRF-Beitrag. Das Phänomen des Lehrpersonenmangels ist so alt wie die Volksschule selbst.

	Christine Hubacher / Manuel Diener
	SRF
	SRF-Beitrag

Der Lehrpersonenmangel in der Schweiz ist akut: Das Bundesamt für Statistik rechnet mit einem Mangel von 10 000 Lehrkräften bis 2031. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt: Der Lehrpersonenmangel ist kein neues Phänomen, sondern so alt wie die Volksschule selbst. «Die Anfänge der Volksschule in den 1830er-Jahren wurden von einem chronischen Lehrpersonenmangel begleitet», sagt die Bildungshistorikerin Christina Rothen von der PH Bern. Das hat damit zu tun, dass der Leh-

rerberuf damals nur ein Nebenjob war: Die Lehrpersonen waren in erster Linie Bauern, Handwerker, Gemeindeschreiber oder Wirte. Zudem hatte der Beruf kaum Prestige. «Ab den 1860er-Jahren nahm der Mangel etwas ab, der Lehrerberuf wurde zu einem eigenen Berufsstand», sagt Tamara Deluigi, die zusammen mit Christina Rothen an der PH Bern forscht. Schulhäuser, Lehrmittel und professionelle Zeitschriften entstanden. Dadurch veränderte sich auch das Selbstverständnis der Lehrer: «Sie forderten kleinere Klassen, um richtig unterrichten zu können. Dadurch entstanden wiederum Mangelsituationen», sagt Deluigi. Lehrpersonenmangel trat immer wieder in Wellen auf.

Bis zu 50 Lehrpersonen

Ein weiterer massiver Lehrpersonenmangel entwickelte sich nach dem Zweiten Weltkrieg in den Babyboomer-Jahren: «Gewisse Kinder hatten damals in ihrer Schulkarriere 50 verschiedene

Lehrpersonen», sagt Christina Rothen. In der Sendung «Treffpunkt» rollen Christina Rothen und Tamara Deluigi von der PH Bern die Geschichte des Lehrpersonenmangels auf – inklusive Anekdoten. Was ist heute anders als früher? So wollte der Kanton Bern auch im grössten Lehrpersonenmangel keine ausserkantonalen Lehrpersonen akzeptieren – weil diesen angeblich die patriotische Gesinnung fehlte, wie Christina Rothen erzählt. Die beiden Bildungshistorikerinnen schlagen auch die Brücke zur Aktualität: Wie schlimm ist der aktuelle Lehrpersonenmangel wirklich? Und was ist heute anders als früher? ■

In der Geschichte der Volksschule gab es immer wieder Lehrpersonenmangel. Gemeinsam mit den Bildungshistorikerinnen Tamara Deluigi und Christina Rothen rollt SRF die Geschichte des Lehrpersonenmangels auf – lustige Anekdoten inklusive. [Jetzt hören!](#) ■



SCHULAMT
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN



Mehr als ein Beruf

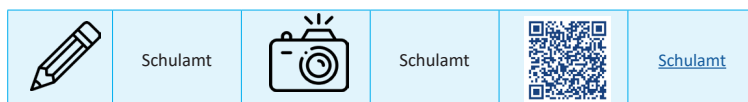
Freie Stellen an öffentlichen Schulen

Sie interessieren sich für eine berufliche Tätigkeit an den öffentlichen Schulen in Liechtenstein? Bewerben Sie sich jetzt online auf die vom Schulamt ausgeschriebenen Stellen und gestalten Sie aktiv die Zukunft unseres Bildungsraums mit.

Alle wichtigen Informationen zu den freien Stellen sowie zum Bewerbungsverfahren finden Sie auf der Webseite des Schulamtes:
<https://www.llv.li/de/landesverwaltung/schulamt/offene-stellen>

Wir heissen willkommen

Das Schulamt freut sich über die personelle Verstärkung und wünscht viel Freude in der neuen Funktion.



Neu im Schulamt

Daniela Meier-Eggenberger



**Abteilung
Mittel- und Hochschulen**

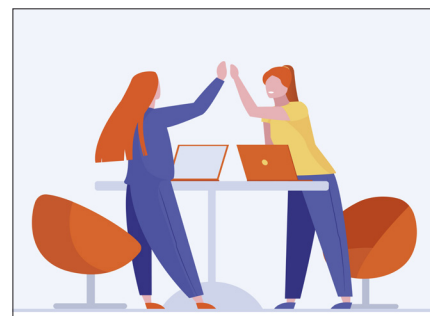
Daniela Meier-Eggenberger tritt ab 1. April 2024 neu die Stelle «Sachbearbeitung» bei der Stipendienstelle mit 60 Stellenprozenten an. ■

Steffen Heinisch

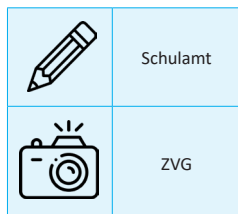


**Support
Jugendhaus Malbun**

Steffen Heinisch hat am 1. April neu die Stelle «Leitung / Verwaltung Jugendhaus Malbun» bei der Abteilung Support angetreten. ■



Elternverband: Gabriela Blumenthal sagt auf Wiedersehen



Nach über zehn Jahren aktiver Elternarbeit verabschiedet sich Gabriela Blumenthal, die unter anderem als Präsidentin wirkte, aus dem Elternverband «Eltern und Schule».




In den vergangenen Jahren bemühte sich Gabriela stets darum, den Fokus auf die Kinder bzw. Schülerinnen und Schüler zu legen und die Zusammenarbeit der Eltern und Schulen in Liechtenstein nachhaltig zu stärken. Das Schulamt bedankt sich für die wertvolle Arbeit der vergangenen Jahre und wünscht auf diesem Wege alles Gute für die berufliche und private Zukunft. ■



Adieu. Gabriela Blumenthal verabschiedet sich aus dem Elternverband.

Martin Greiter

Bildungscontrolling und Qualitätssicherung

	Schulamt		Schulamt		Schulamt
---	----------	---	----------	---	--------------------------

Was ist dein Aufgabengebiet?

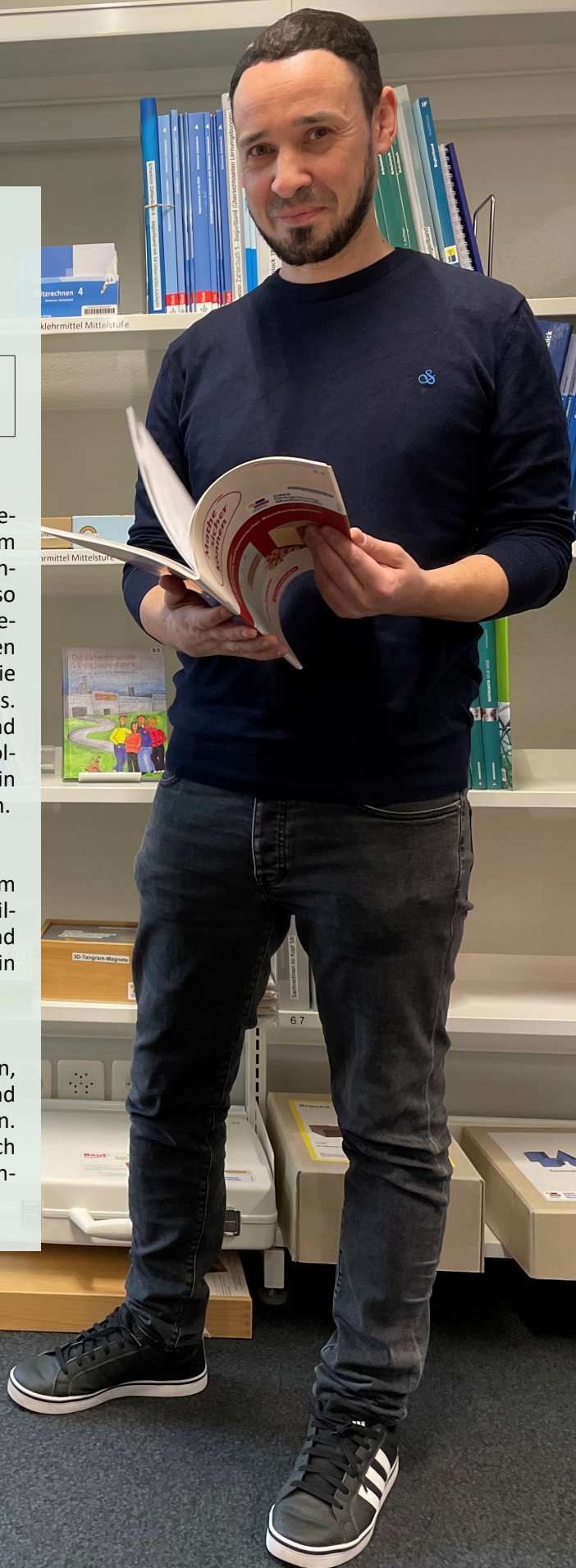
Mein Fachbereich «Bildungscontrolling und Qualitätssicherung» beinhaltet vor allem Aufgaben und Zuständigkeiten im Qualitätsmanagement. Die Planung, Durchführung und Präsentation der Ergebnisse von Fokusevaluierungen gehören ebenso zu meinen Tätigkeiten wie die Organisation der Leistungserhebungen «Check dein Wissen» und die Erstellung von Statistiken zum Schul- und Bildungsbereich. Ein übergeordnetes Ziel ist die Entwicklung eines schulischen Qualitätsmanagementmodells. Die Mitarbeit in verschiedenen Gremien mit Vertreterinnen und Vertretern aus Schweizer Kantonen ermöglicht es mir, wertvolle Impulse für meine Arbeit in Liechtenstein zu erhalten. Mein Tätigkeitsfeld ist somit sehr spannend und abwechslungsreich.

Was gefällt dir an der Arbeit am besten?

Es gibt sehr viele positive Aspekte an meiner Arbeit, aber am schönsten finde ich den Einblick in zahlreiche Bereiche des Bildungswesens, die Zusammenarbeit mit tollen Menschen und das gemeinsame Ziel, die Qualität der Bildung in Liechtenstein zu erhalten und weiterzuentwickeln.

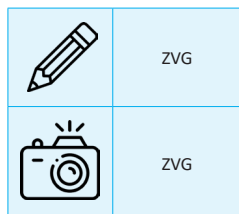
Welche Herausforderungen stehen in der nächsten Zeit an?

Aktuell stehen einige spannende Projekte in den Startlöchern, die mich in Zusammenarbeit mit zahlreichen motivierten und engagierten Personen mehrere Monate lang begleiten werden. Herausforderungen stehen in unserem Bildungswesen jedoch täglich an, weshalb nur einige davon wirklich im Voraus planbar sind. ■



Delegiertenversammlung 2024

Elternverband Eltern und Schule



Erfolgreich. Die diesjährige Delegiertenversammlung des Elternverbands Eltern und Schule fand in Vaduz statt.

Am Freitag, 22. März 2024 lud der Elternverband zur jährlichen Delegiertenversammlung ein. Zu Beginn führte Dietmar Fesenmeier, Schulleiter der Gemeindeschulen Vaduz, durch die hellen und warmen Räumlichkeiten der Primarschule Äule. Besonders aufgefallen ist die moderne Einrichtung und die schönen Klassenzimmer. Zurück in der Aula begrüßte die Präsidentin Gabriela Blumenthal zusammen mit dem Vorstand nochmals alle Mitglieder und eröffnete die Versammlung. Speditiv wurden die Traktanden abgearbeitet und alle Anträge einstimmig genehmigt.

15 Elternorganisationen vereint

Zur Freude des Vorstandes, wurden die Anträge zur erneuten Mitgliedschaft der Elternvereinigung Eschen und der Elternvereinigung der öffentlichen Schulen Triesen von der Versammlung mit grossem Applaus bestätigt. So vereint der Elternverband aktuell 15 Elternorganisationen an liechtensteiner Schulen. Wie bereits angekündigt, trat Gabriela Blumenthal nach sechs Jahren im Vorstand, zuletzt als Präsidentin zurück. Sie

wurde mit einem wunderschönen Blumenstrauß und grosszügigem Gutschein verabschiedet. Da auch Farshad Hosseini nach einem halben Jahr Vorstandstätigkeit bereits wieder ausscheidet, schrumpft der Vorstand auf drei Personen. Der verbleibende Vorstand mit Benita Hasler als Präsidentin, Angela Wüest als Vizepräsidentin und Sandra Vogt als Beisitzerin sucht deshalb dringend neue Vorstandsmitglieder! Nach dem offiziellen Teil lud der Vorstand die Teilnehmenden zum umfangreichen Buffet ein und so konnte der rege Austausch noch lange weiter gepflegt werden. ■



Besuch. Zu Gast bei den Gemeindeschulen Vaduz.

GEMEINDESÄGE MAUREN



Unterhaltsame Heimatkunde
Führungen für 3.- 5. Schulklassen

- Zur Auswahl:
- Modul Führung Säge Mauren
 - Modul Basteln mit Sägemehl



Team
COOLTOUR:
Christine Vögel
Tanja Sele
Andrea Mündle
Tanja Frick



ANMELDUNGEN UND TERMINE
UNTER FUERSTENTOUR.LI

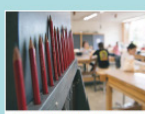











MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DER GEMEINDE MAUREN



Das Schulamt informiert.
Der Newsletter «Schule heute» erscheint sechsmal jährlich und behandelt Themen rund ums Liechtensteiner Bildungswesen. Melden Sie sich jetzt online für den Newsletter an.



 Leistung erheben und vergleichen 01.23	 Kognitive Intelligenz an Schulen 02.23	 WELCOME Einde Schule für alle 03.23	 Bildung und Nachhaltigkeit 04.23	 Psychische Gesundheit an Schulen 05.23
				

22. Mai 2024, um 19:30 Uhr
Begegnungszentrum Clunia
in Nendeln

**gemeinsam
verschieden**

Jung & Alt
Lesung mit Samantha Zaugg & Ludwig Hasler

BuchBAR
Liechtensteiner
Buchtage



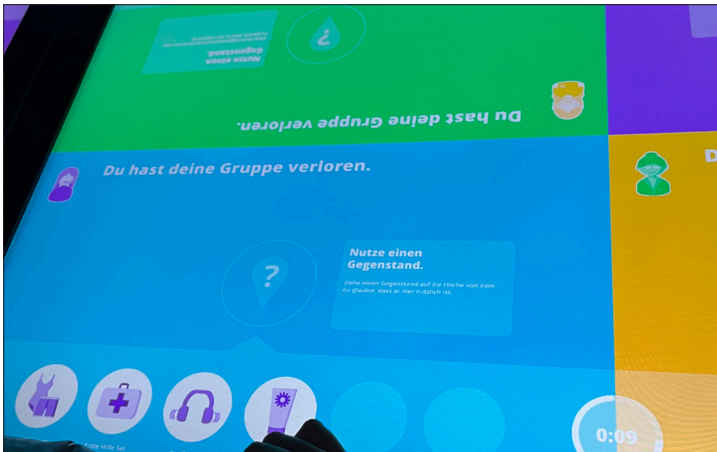
Das Schulamt ist neu auf INSTAGRAM

Wir sind auch in den sozialen Medien präsent und für Sie da!


Vernetzen Sie sich mit uns auf Facebook, LinkedIn sowie neu auf Instagram und verfolgen Sie die aktuellsten News rund um das Schulamt.



Finanzerziehung: FLiP2go-Bus an der Oberschule Vaduz



Erlebnisbus FLiP. Grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit Geld wurden den Schülerinnen und Schülern von Finanzexperten vermittelt.

	Dominik Heeb
	Oberschule Vaduz
	FLiP - Erste Financial Life Park

Wir hatten kürzlich das Vergnügen, den Flip2go-Bus an der Oberschule Vaduz begrüßen zu dürfen. Dieser umgebaute interaktive Bus ist ein innovatives Bildungsprojekt, das darauf abzielt, Finanzkompeten-

zen auf spielerische und praxisnahe Weise zu vermitteln. In einer Zeit, in der finanzielle Bildung eine immer wichtigere Rolle im Leben junger Menschen spielt, war der Besuch des Flip2go-Busses eine fantastische Möglichkeit für unsere Schülerinnen und Schüler, grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit Geld zu erwerben.

Der Fokus des Flip2go -Busses liegt darauf, individuelle Finanzsituationen und -entscheidungen zu verstehen und zu bewerten. Die Lernenden werden ermutigt, über ihre eigenen finanziellen Ziele und Herausforderungen nachzudenken und praktische Werkzeuge zu entwickeln, um diese zu bewältigen.

Dabei stehen nicht nur theoretische Konzepte im Vordergrund, sondern vor allem praxisorientierte Übungen und Simulationen, die das Verständnis vertiefen und die Lernenden befähigen, ihre finanzielle Zukunft selbstbewusst zu gestalten. Schülerinnen und Schüler aus allen Jahrgangsstufen hatten die Möglichkeit, den Bus zu besuchen und waren begeistert von der interaktiven und einladenden Lernumgebung.

Die Möglichkeit, Finanzthemen auf spielerische Art und Weise zu erkunden, hat nicht nur das Interesse geweckt, sondern auch das Verständnis für finanzielle Zusammenhänge gefördert. ■

«Nachhaltig wirken»: aha-Jahresbericht 2023

	Hansjörg Frick
	ZVG
	Jahresbericht 2023



Jahresbericht. Das aha bietet Jugendlichen unter anderem berufliche Orientierung sowie Infos zu Auslandsaufenthalten.

Es ist mir eine besondere Ehre, als Präsident des Vereins «aha – Tipps & Infos für junge Leute» den Jahresbericht 2023 zu präsentieren. In diesem Jahr haben wir zahlreiche Erfolge und Weiterentwicklungen in allen unseren Hauptbereichen zu verzeichnen. Unsere Beratung und das Coaching für EU-Programme, insbesondere für Erasmus+ und das Europäische Solidaritätskorps, haben jungen Menschen unvergleichliche Möglichkeiten eröffnet, internationale Erfahrungen zu sammeln und ihre persönlichen und beruflichen Kompetenzen zu erweitern. Im Bereich der Jugendinformation haben wir uns darauf konzentriert, jungen Menschen aktuelle und relevante Informationen anzubieten. Unser breites Spektrum an Themen von Auslandsaufenthalten bis hin zu beruflicher Orientierung hat vielen Jugendlichen wertvolle Einblicke und Hilfestellungen geboten. Die Jugendbeteiligung durch unser Programm jubel hat in diesem Jahr besonders beeindruckt. Wir haben engagierte Plattformen geschaffen, auf denen Jugendliche ihre Stimme erheben und aktiv an der Gestaltung ihrer Zukunft mitwirken können. Bei unseren Jugendprojekten konnten wir eine beeindruckende Anzahl an Aktivitäten und Veranstaltungen umsetzen. Diese reichten von Workshops über Projekte bis hin zu

kulturellen Events, die die Kreativität und das Engagement der Jugendlichen gefördert haben. Das Freiwillige Soziale Jahr Liechtenstein (FSJ) hat sich als eine herausragende Initiative erwiesen, die jungen Menschen praktische Erfahrungen in sozialen Einrichtungen ermöglicht und ihnen hilft, wertvolle Lebenskompetenzen zu entwickeln. Das Jahr 2023 war geprägt von beeindruckenden Zahlen: Über 129 Aktivitäten mit hunderten von Teilnehmenden. Zahlreiche erfolgreiche Projekte und eine stetig wachsende Beteiligung an unseren Programmen zeigen, wie sehr das aha in der Gemeinschaft verankert ist. Während wir uns auf unser 25-jähriges Jubiläum am 17. Dezember 2024 vorbereiten, blicken wir mit Stolz auf das Erreichte zurück und gleichzeitig mit Zuversicht und Vorfreude auf das, was noch vor uns liegt. ■





Hansjörg Frick
aha-Vereinspräsident

«Let it bee! Die Wunderwelt der Bienen» im Speckitend in Schaan



Ausstellung. Alles rund um die Bienen gibt es zwischen dem 6. Mai und 21. Juni im Speckitend in Schaan.

	Caroline Hilti
	Eddy Risch

Wir lassen die Bienen wieder los! Sie können die Ausstellung mit Ihrer Klasse – Kindergarten, Primarschule oder Unterstufe der weiterführenden Schulen – zwischen Montag 6. Mai, und Freitag 21. Juni 2024, besuchen. Dieses Mal im lauschigen, tollen Ambiente des Spe-



ckitends im alten Ortsteil «Specki» in Schaan, ca. 10 Minuten zu Fuss vom Busbahnhof Schaan entfernt. Die Ausstellung ist an die neuen Räumlichkeiten angepasst: Die grossen Landschaftsbilder, die «Gäbentische» mit den Lebensmitteln, die Hörstationen und die Fotos, die «toten Bienen» in grossformatigen Fotos sowie die Nahrungspflanzen für die Bienen sind wieder da. Die Führungen behandeln die Themenbereiche «Bestäubungsleistung & Lebensmittel», «Vielfalt der Bienen & Blüten» sowie «Wildbienen und ihre Ansprüche an Landschaften». Oder anders formuliert: Was haben Ketchup, Shampoo und Gummibärchen mit Bienen zu tun? Was

sind Pollenhöschen, Nektarraub und Kuckucksbienen?

Die kostenlosen Führungen dauern zwischen 60 bis 90 Minuten und finden am Dienstag- und Donnerstagmorgen statt. Weitere Tage auf Anfrage. Bei einer Führung für Kiga und PS können die Schüler nach Wunsch ein eigenes Wildbienenhotel bemalen (Materialkosten: 4.- / Kind). ■

Für weitere Auskünfte und das Vereinbaren von Terminen steht Ihnen gerne Caroline Hilti, caroline.hilti@schaan.li oder +423 237 72 82 (Mo und Di) zur Verfügung. ■

Siegerinnen und Sieger des Europarat-Wettbewerbs gekürt

	Schulamt
	IKR



Siegerfoto. Die GS Balzers zählte ebenfalls zu den Siegern und überzeugte und überzeugte mit dem Projekt «Schülerparlament».

Unter dem Motto «Liechtenstein und der Europarat - gemeinsame Werte, gemeinsame Zukunft» wurde ein Schulwettbewerb ausgeschrieben, an dem mehr als 270 Schülerinnen und Schüler mitgemacht haben. Am Dienstag, 26. März konnten die Sieger ihren Preis von Regierungschef Daniel Risch entgegennehmen.

Mit der Übernahme des Vorsitzes im Ministerkomitee des Europarats nutzt Liechtenstein seinen Vorsitz zur Förderung und Stärkung von Menschenrechten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Europa. Zudem bietet der Vorsitz eine gute Gelegenheit, die Arbeit und das Wirken des Europarats auch in Liechtenstein sichtbar zu machen. Aus diesem Grund haben sich die Regierung und das Schulamt entschieden, mit dem Projektwettbewerb «Hoi Europarat» auch die Schulen dazu zu motivieren, ihren Beitrag zum Europarat zu gestalten.

Schwierige Entscheidung für die Jury

Dieses Angebot wurde rege genutzt, wie Schulamtsleiterin Rachel Guerra erklärt. So haben von November 2023 bis Ende Februar 2024 mit insgesamt 270 Schülerinnen und Schülern an unterschiedlichsten Beiträgen gearbeitet. «Die Jury durfte Podcasts, Videos, Bilder, Länderplakate, Kunstwerke aus

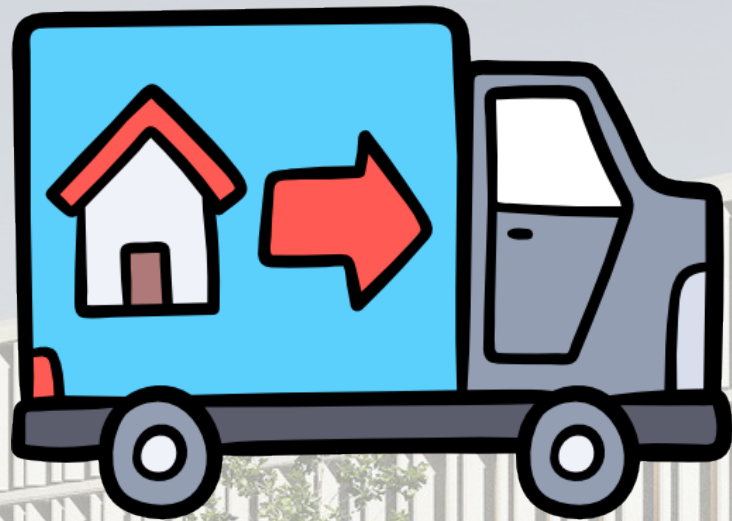
Ton und Papier oder eine Idee zur Umsetzung eines Schülerparlaments entgegennehmen. Aber auch ein Song zu Menschenrechten, ein Quartett zusammen mit Portraits von Menschen aus allen Mitgliedsländern des Europarats oder eine Serie von TV-Sendungen wurden als Beiträge eingereicht», so Guerra. Die Wahl sei angesichts der vielen kreativen Beiträge nicht leichtgefallen. Für die feierliche Preisübergabe wurden die Gewinner in das Regierungsgebäude eingeladen. Der Wettbewerb wurde je nach Zyklus eingeteilt. Im Zyklus 1, also auf der Stufe Kindergarten bis 2. Primarklasse, gewann die Gemeinde-schule Balzers mit den Klassen 2a, 2b und 2c und ihrem Beitrag «Schülerparlament». Der Sieger im Zyklus 2, also der 3. bis 5. Stufe, ist die Primarschule Planken. Sie haben die Infosendung «Hoi Europarat» mitproduziert. Bei den weiterführenden Schulen auf Sekundarstufe I fiel die Wahl auf die Klasse 1c der Realschule Eschen. In ihrem Film «Flaschen» zeigen sie realitätsnahe Szenen aus dem Schulalltag zum Thema Menschenrechte und Diskriminierung. Auf der Sekundarstufe II, also der Oberstufe des Gymnasiums geht der erste Preis an die Klasse 5Ws, welche in Kooperation mit der Primarschule Planken die Infosendung «Hoi Europarat» produzierte. ■

Neuer Standort: Das Schulamt zieht

	Schulamt
	Schulamt



Abschied. Nach 22 Jahren verlässt das Schulamt am 2. Mai 2024 den Europark und zügelt ins neue Dienstleistungszentrum Giessen (DLG) an der Giessenstrasse 3 in Vaduz um.



Aufräumarbeiten. In den vergangenen Wochen und Monaten wurde parallel zum Tagesgeschäft fleissig archiviert, digitalisiert und entsorgt, um auf den Umzug bestens vorbereitet zu sein.



Umzug ins neue Dienstleistungszentrum



Neubau. Der Bau des Dienstleistungszentrums, in dem Platz für insgesamt acht Ämter geschaffen wurde, verlief nach Plan. Am Samstag, den 27. April findet ein Tag der offenen Tür statt.



NEUE ADRESSE:
 Schulamt
 Giessenstrasse 3
 9490 Vaduz



SCHULAMT
 FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN



SCHULAMT
 FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN



Wir ziehen um!

Ab Montag, 6. Mai 2024, findet ihr uns im Dienstleistungszentrum Giessen in Vaduz

So findet ihr unseren neuen Standort in Vaduz



Regierungegebäude Kathedrale St. Florin

Parkhaus Marktplatz

Giessenstrasse

Kirchestrasse

Dienstleistungszentrum Giessen

Wegbeschreibung (Google-Maps)

Unsere Öffnungszeiten

Bis Dienstag, 30. April 2024, 17.00 Uhr an diesem Standort

Ab Montag, 6. Mai 2024, im Dienstleistungszentrum Giessen in Vaduz

Begabungs- und Begabtenförderung

Susanne Speckle arbeitet seit Februar 2023 im Schulaufsichtsteam des Schulamts und ist für drei Gemeindeschulstandorte verantwortlich. Parallel bildet sie sich zur Fachfrau «Begabungs- und Begabtenförderung» aus. Im Interview mit Schulpsychologe Morten Andersen spricht Susanne über wesentliche Aspekte der Förderung.

	Morten Andersen
	Schulamt
	www.begabungsforderung.com

Susanne, du machst derzeit die umfangreiche Weiterbildung «DAS Begabungs- und Begabtenförderung» (ECHA-Diplom) in Österreich. Was ist Begabungsförderung und für wen ist sie gedacht?

Susanne Speckle: Begabungsförderung zielt immer auf alle Kinder der beziehungsweise Klasse ab. Es geht darum, Stärken zu fördern. Begabungsförderung kommt darum allen Kindern zugute. Wir suchen bei allen unseren Kindern nach Ressourcen und Potenzialen und fördern diese gezielt, beziehungsweise individuell. Im Vordergrund steht eine stärkenorientierte Wahrnehmung, dabei fokussieren wir bewusst auf Ressourcen statt auf Defizite. Wir reden hier nicht von Sondermassnahmen für Einzelfälle, sondern vom individualisierten und differenzierten Unterricht – davon profitieren alle. Dieser Ansatz schliesst besondere Förderung für aussergewöhnliche Begabungen selbstverständlich nicht aus, diese sogenannte «Begabtenförderung» ist aber immer als Teil der umfassenden Begabungsförderung unserer Schulen zu verstehen.

Um Begabungen fördern zu können, müssen diese zuerst identifiziert werden. Wie wird dies an unseren Schulen gemacht?

Die Erfassung von Stärken und Begabungen ist Teil der Förderdiagnostik und wird von der Klassenlehrkraft durchgeführt, mit Einbezug der Ergänzungslehrkraft. Sie sind die erfahrenen Expertinnen und Experten. Wichtig ist auch hier der Austausch im Team – es ist nie falsch, sich eine kurze Beratung von den Kolleg:innen zu holen. In den allermeisten Fällen sollte diese pädagogische Diagnostik genügen, um eine gute Grundlage für die individualisierte Förderung zu schaffen.



Im Gespräch. Susanne Speckle und Morten Andersen setzen sich r

Als Schulpsychologe interessiert mich natürlich auch deine Einschätzung zur Frage, wann weitere Abklärungen sinnvoll sind?

Ich denke, ihr Schulpsychologinnen und -psychologen könntet uns vor allem dann helfen, wenn grosse Unsicherheiten in der Einschätzung auftreten oder wenn die Wahrnehmungen der Situation weit auseinandergehen, beispielsweise zwischen Eltern und Schule.

Wird der Schulpsychologische Dienst geholt, erwarten die Leute oft eine Intelligenztestung. Eine vertiefte Diskussion über Sinn und Unsinn von Tests und IQ-Werte wäre sicherlich spannend, sprengt aber leider den Rahmen dieses Interviews. Vielleicht nur so viel: Was erwartest du von einer schulpsychologischen Beratung bei Fragen zur Begabungsförderung?

In diesem Fall würde ich sagen, wir wissen seit den 70er-Jahren, dass die Messung des

...ung als wichtiger Teil der Inklusion



... mit Begabungs- und Begabtenförderung auseinander.

IQ alleine keine überdurchschnittliche Schullaufbahn ausmacht. Am IQ alleine kann man keine Hochbegabung feststellen. Eine intellektuelle Hochbegabung im Sinne eines aussergewöhnlich hohen IQ (>130) bedeutet allerdings, analog zur intellektuellen Beeinträchtigung am anderen Ende der Messskala, eine besondere Herausforderung im Schulalltag. Die bereits erwähnten Anpassungen im Unterricht sind hier natürlich umso wichtiger, damit keine problematische Unterforderung entsteht. Von einer Beratung durch den SPD erwarte ich mir eine ganzheitliche Einschätzung der Situation und eine gemeinsame Auseinandersetzung mit sinnvollen Massnahmen innerhalb und ausserhalb der Schule, mit oder auch ohne IQ-Testung.

Im aktuellen Förderkonzept der öffentlichen Kindergärten und Pflichtschulen» heisst es: «Begabungsförderung findet im Rahmen des differenzierenden Klassenunterrichts statt und kommt allen Schülerinnen und Schülern zu Gute.» Was bedeutet dies in der Praxis?

Genau, wir haben hier als Schule einen grossen Auftrag. Das Konzept «Begabungsförderung im Fürstentum Liechtenstein» ist zwar ein wenig in die Jahre gekommen, definiert aber auch bereits diese Förderung als eine allgemeine Aufgabe der öffentlichen Schule und fokussiert explizit auf die Differenzierung im Unterricht. Die Begabungsförderung startet darum spätestens im Kindergarten. Hier legen die Klassenlehrkräfte die entscheidenden Grundsteine: Den Kindern werden differenzierte Angebote im Unterricht zur Verfügung gestellt – es gibt viele Auswahlmöglichkeiten und die Kinder können sich entsprechend ihrer Interessen vertiefen. Wichtig ist dabei auch, dass die Kinder erfahren, was Lernen bedeutet: Wir machen hier nicht alle genau das gleiche zur gleichen Zeit. Dieses sogenannte «Enrichment» ist eine Grundlage der Begabungsförderung, später in der Schule natürlich genauso. Es ist ganz entscheidend, der Experimentierfreude der Kinder Platz zu lassen.

Beim Thema Begabungsförderung dachte ich bis jetzt weniger an den Kindergarten als an die Primarschule. Allerdings leuchtet mir die Wichtigkeit der ersten Schuljahre ein. Hier entwickeln die Kinder das Selbstbild eben auch in Bezug auf das schulische Lernen: Was kann ich gut? Was muss ich noch lernen? Mit den Kindern ganz explizit auf die Suche nach Begabungen zu gehen scheint mir eine tolle Gelegenheit, die Selbstwirksamkeit zu stärken, die so wichtig ist für das schulische Lernen. Aber wie gut gelingt das in der Praxis wirklich?

Na ja, wir sind auf dem richtigen Weg, wenn auch nicht ganz in «Zielnähe». Ich plädiere bei jeder Gelegenheit für mehr Mut zur Vielfalt und zum Ausbau der Differenzierung. Ans Herz legen möchte ich den Lehrkräften den Grundsatz, «weg von den Schablonen» zu kommen, also weniger Vorgaben zu machen und mehr Freiheit zu lassen, nicht nur beim Zeichnen oder Basteln. Etwas überspitzt wäre idealerweise das gestalterische Produkt eines Kindes auch erkennbar, ohne das einen Namen draufsteht. Oder anders ausgedrückt, mehr Wahlmöglichkeiten und freiere Aufträge geben, möglichst nahe bei den Interessen der Kinder sein – selber Ideen entwickeln lassen und dadurch die Kreativität fördern. Ich spreche hier besonders vom Unterricht im Kindergarten, wir könnten aber Verbindungen beispielsweise zum Mathematikunterricht ziehen – auch hier ist der (kreative!) Weg zur Lösungsfindung entscheidend. Auch beim Rechnen sind individuelle Stärken ausschlaggebend für die Wahl der besten Methode. In der Begabungsförderung gilt ganz grundsätzlich: nicht mehr vom Gleichen machen, sondern vertiefen! Und wenn wir schon beim Vertiefen sind, für weitere Informationen zum Thema kann ich das sogenannte «Münchener Begabungsmodell nach Heller» als guten Ansatz empfehlen. Auch das Konzept «Selbstreguliertes Lernen» nach Victor Müller-Opliger finde ich sehr hilfreich.

Genau, die Individualisierung im Unterricht ist der Schlüssel. Bekanntlich sind wir unterwegs zu einer inklusiven «Schule für alle». Provokativ gefragt: gehören auch hochbegabte Kinder dazu?

Unbedingt! Wir müssen wegkommen von der «Defizitorientierung» der alten Schule. Wenn wir noch mehr auf die Stärken schauen und individuelle Begabungen wahrnehmen und fördern, bauen wir eine bessere Schule

Lernmotivation als Massstab

Fortsetzung von Seite 25.

für alle – auch für Kinder mit aussergewöhnlichen Begabungen. Früher war es ja eher so, dass Fähigkeiten, die zu weit ausserhalb der Altersnorm lagen, kaum berücksichtigt werden konnten oder gar als Störung wahrgenommen wurden. Gerade die Erweiterung des «Normalitätsbegriffs» im Rahmen der Inklusion kommt auch besonders begabten Schüler:innen sehr entgegen. Mir ist aber durchaus bewusst, dass wir noch viel zu tun haben, bis die Realität hier mit den Konzepten (besser) übereinstimmt.

Somit wären wir auch beim Thema Unterforderung. Wie merken die Lehrkräfte an der Schule, dass Kinder zu wenig gefordert werden?

Hier sind offene Augen und Ohren gefragt. Kinder klagen schnell einmal über Langeweile im Unterricht, die Ursachen dafür sind aber durchaus vielfältig. Wichtig scheint mir dagegen, die Lernmotivation im Auge zu behalten – wo diese leidet, sollten wir genauer hinschauen. So auch, wenn ein Kind aus Sicht der Pädagoginnen und -psychologen auffälliges Verhalten zeigt. Sowohl Überforderungen als auch Unterforderungen können Auslöser von Motivations- oder Verhaltensproblemen sein. Bestimmt haben wir eine hohe Dunkelziffer an sogenannten «Underachiever» (Minderleister), hier gehen zum Beispiel Kinder mit anderen Erstsprachen oft unter. Die Lösung liegt oft darin, auf die Stärken des Kindes zu fokussieren und das Störverhalten zu verstehen versuchen. Wichtig finde ich auch, dass wir im Unterricht Inselbegabungen zulassen (zum Beispiel Planeten, Sonnensystem) und in der Klasse schätzen und würdigen. Auch hier gilt es, in die Tiefe zu gehen, statt mehr vom Gleichen zu produzieren.

Hier möchte ich gerne kurz einhaken. Leider scheint die Vorstellung immer noch herumzueistern, dass Begabungsförderung erst dann einsetzt, wenn die geforderte Arbeit erledigt ist – also zum Beispiel durch Zusatzaufgaben, die erst dann gemacht werden dürfen, wenn die Übungsaufgaben alle gemacht sind. Gerade bei besonders begabten Kindern sehe ich darin geradezu ein Rezept

für Unterforderung und «Störverhalten».

Genau, Unterforderung zeigt sich in sehr unterschiedlichen Facetten. Ich sehe Begabungsförderung als Teil der Heterogenität, die an der Schule längst Realität ist. Wir muten unseren Lehrkräften viel zu, manchmal auch zu viel. Mir ist es wichtig zu betonen, dass es legitim ist, nicht alles zu können. Bin ich mir bewusst, was ich gut kann und was weniger? Wer im Team kann mir helfen? Die Zusammenarbeit im Team ist ein ganz wichtiger Erfolgsfaktor.

Mutig sein als Schlüsselkompetenz, auch bei unseren Lehrkräften. Das gefällt mir! Eine letzte Frage noch: «Stärken stärken» klingt gut, aber wie kann es uns auch in der Praxis besser gelingen?

Ich denke, das fängt bei der Selbstreflexion an. Zum Beispiel mit der einfachen Frage, ob ich zu jedem Kind meiner Gruppe eine besondere Stärke/Begabung benennen kann? Die weiteren Fragen stellen sich dann schon fast von alleine. ■

Unterrichtsmaterial für Lehrpersonen

Das European Talent Center Switzerland stellt Lehrpersonen und Fachpersonen der Begabungs- und Begabtenförderung Materialien und Unterlagen zur Verfügung, die für die eigene Unterrichts- und Schulentwicklung dienlich sind. Infos dazu sind abrufbar unter: <https://www.xn--begabungsforderung-8zb.com/materialien-f-r-lehr-und-fachpersonen>. ■



Morten Andersen

Schulpsychologischer Dienst
Schulamt

Aktuelle Studie in Liechtenstein: Begabungs- und Begabtenförderung

	Ariane Marxer
	Freepik



Gemeinsam. Begabungs- und Begabtenförderung verlangt eine gute Vernetzung über Liechtenstein hinaus.

Die Begabungs- und Begabtenförderung (BBF) ist ein Grundauftrag der Regelschule und bildet einen wichtigen Bestandteil der inklusiven Förderung. Aktuell läuft eine Befragung bzw. IST-Stand Erhebung der Begabungs- und Begabtenförderungsangebote an Volksschulen der Deutschschweizer Kantone und dem Fürstentum Liechtenstein. Angestossen wurde die Befragung durch den Elternverein hochbegabter Kinder (EHK). Die Hochschule für Heilpädagogik in Zürich hat den Auftrag erhalten die Bestandsaufnahme durchzuführen. Die Ergebnisse sollen eine Grundlage bieten, um einerseits Verbesserungen anzuregen und andererseits gezielte Aus- und Weiterbildungsangebote zu konzipieren. Dazu werden alle Schulleitenden per Mail zur Teilnahme eingeladen.

Netzwerk Begabungsförderung

Jedes Kind entsprechend seinen Begabungen zu fördern zählt zum Grundauftrag der Schule bzw. des Lehrplans. Inklusion bezieht sich nicht nur auf Schüler/innen mit psychischen oder physischen Beeinträchtigungen, sondern auch auf Kinder mit Begabungen oder Hochbegabungen. Dabei ist es für ein kleines Land wie Liechtenstein unerlässlich über den Tellerrand zu blicken.

Das Netzwerk Begabungsförderung verbindet Institutionen und Personen, die sich für

Begabungs- und Begabtenförderung (BBF) engagieren und steht allen Interessierten offen. Das Netzwerk besteht bereits seit fast 25 Jahren. Seitdem sind rund 590 Personen beigetreten: Lehrer/innen, Eltern, Bildungsfachleute aus der Verwaltung, Forschende, Beraterinnen und Berater, Fachleute für Begabungs- und Begabtenförderung und viele mehr.

Vernetzen und voneinander lernen

Aus jedem deutsch- und mehrsprachigen Kanton und dem Fürstentum Liechtenstein arbeitet zudem eine Vertreterin oder ein Vertreter aktiv im Netzwerk mit. Diese kantonalen Verantwortlichen bestimmen den Kurs des Netzwerks und seine inhaltliche Ausrichtung. Liechtenstein wird in diesem Gremium durch Ariane Marxer (Kordinatorin Inklusion und Diversität) vom Schulamt vertreten. Im Rahmen der zweimal halbjährlich stattfindenden Treffen vernetzen die Mitglieder ihre Aktivitäten, lernen und profitieren voneinander und bilden sich weiter. Ausserdem organisieren die Koordinatoren des Netzwerks eine jährliche Herbsttagung in Zusammenarbeit mit LISSA PREIS (Begabungen machen Schule): Die nächste Tagung findet am 09.11.2024 in Aarau statt. Auch Fachpersonen aus Liechtenstein sind hier herzlich willkommen. ■

Am Thema interessiert?

www.begabungsfoerderung.ch

www.lissa-preis.ch

www.ehk.ch/home

CAS Begabungs- und Begabtenförderung integrativ

	Ariane Marxer
	Freepik
	Weitere Infos Begabungs- und Begabtenförderung



Weiterbildung. Der CAS «Begabungs- und Begabtenförderung i» schafft weitere Professionalisierung bei Lehrpersonen.

Der CAS Begabungs- und Begabtenförderung i (BBFi) richtet sich an Lehrpersonen und Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, welche durch den Erwerb von spezifischem Fachwissen ihre Handlungskompetenz im Schulteam ausbauen und anreichern möchten. Der CAS deckt das breite Bedürfnis nach einer Professionalisierung der Begabungs- und Begabtenförderung ab und ermöglicht es, den Teilnehmenden einen Teambeitrag zu leisten und sich aktiv für dieses Ziel einzusetzen. Der Zertifikatslehrgang ist eine Kooperation der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH), Institut für Lernen unter erschwerten Bedingungen und der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH).

Grundauftrag BBFi

Begabungs- und Begabtenförderung als ein Bestandteil sonderpädagogischer Förderung ist ebenso im Inklusionssetting eingeschlossen wie alle anderen sonderpädagogischen



Bedürfnisse und gehört zum Grundauftrag der Volksschule. Die ganzheitliche Erfassung der spezifischen Situation und allfälliger Problemlagen der begabten Schüler/innen, der daran anschliessenden Planung und Umsetzung von passgenauen Lernangeboten sowie deren Evaluation sind Bestandteile des Aufgabenbereiches der Lehrperson und der Schulischen Heilpädagogin oder des Schulischen Heilpädagogen (SHP). Auf Unterrichtsebene bedeutet dies, dass verschiedene Formen der Begabungs- und Begabtenförderung in der inklusiven Schule zum Tragen kommen müssen, und der Klassenunterricht ein bedeutsamer Ort integrativer Begabungs- und Begabtenförderung ist. ■

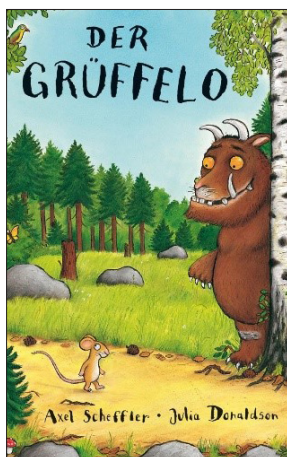
Weitere Infos:

<https://www.hfh.ch/weiterbildung/cas-begabungs-und-begabtenfoerderung-integrativ-0>. ■

Buchtipps in deiner Sprache

Wie Voltaire sagte: «Lesen stärkt die Seele.» Und für Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, ist das Lesen in der Erstsprache besonders wichtig. Hier finden Sie empfehlenswerte Bücher, die in zahlreiche Sprachen übersetzt worden sind.

	ZVG
	ZVG



Axel Scheffler
Der Grüffelo

Das erfolgreiche Bilderbuch von Axel Scheffler & Julia Donaldson, in dem die kleine Maus den großen Grüffelo überlistet, endlich als Papp-Bilderbuch. Der große Wald ist voller Gefahren. Da ist es gut, wenn man einen starken Freund hat. Und wenn man keinen hat, muss man einen erfinden. Die kleine Maus droht jedem, der sie fressen will, mit dem schrecklichen Grüffelo. Dabei gibt's Grüffelos gar nicht. Doch dann taucht er plötzlich wirklich auf, und sein Lieblichschmaus ist Butterbrot mit kleiner Maus. Aber was eine clevere Maus ist, die lehrt auch einen Grüffelo das Fürchten. ■

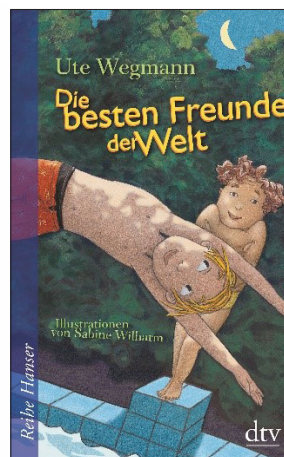
Ab 4 Jahren



Drew Daywalt
Die unglaubliche
Geschichte von der
Riesenbirne

Beim Angeln finden Kater Mika und Elefant Sebastian eine Flaschenpost mit einem geheimnisvollen Samenkorn darin. Sie pflanzen ihn ein und über Nacht wächst daraus eine gigantische Riesenbirne, die sich auf ihrem Grundstück breitmacht. Ein Wunder der Natur, mit dem ein rasantes Abenteuer nimmt seinen Lauf nimmt. Nur weg-bewegen lässt sich die Birne nicht - so schwer, wie sie ist. Auch Professor Glykose befasst sich mit der Sache und kurzerhand wird beschlossen, die Frucht auszuhöhlen und nach und nach abzutransportieren. Doch durch ein Missgeschick setzt sich der Anhänger, auf den die ausgehöhlte Birne gehievt wurde, in Bewegung. Eine abenteuerliche Reise beginnt. ■

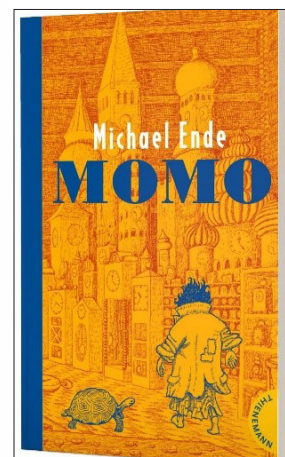
Ab 6 Jahren



Ute Wegmann
Die besten
Freunde der Welt

Fritz und Ben sind die besten Freunde der Welt. Und weil das so ist, sind sie füreinander da. Und jetzt kommt die Sache mit dem Schwimmunterricht. Weil Ben als ganz kleines Baby sehr krank war, meint seine Mutter immer noch, dass ihr Sohn sich »schonen« soll. Das ist ganz schön anstrengend. Denn Ben darf rein gar nichts, was Jungen Spass macht: nicht am Sportunterricht teilnehmen, nicht Fussball spielen, kein Tennis. Öde, finden das Ben und Fritz. Also versuchen die beiden heimlich, Ben, den Nichtschwimmer, mir nichts, dir nichts fürs Seepferdchen fit zu machen. Gar nicht leicht, wenn einer so wasserscheu ist, dass er sich nicht einmal in ein Schaumbad traut! ■

Ab 8 Jahren



Michael Ende
Momo

Momo, ein kleines struppiges Mädchen, lebt am Rande einer Großstadt in den Ruinen eines Amphitheaters. Sie besitzt nichts als das, was sie findet oder was man ihr schenkt, und eine außergewöhnliche Gabe: Sie hört Menschen zu und schenkt ihnen Zeit. Doch eines Tages rückt das gespenstische Heer der grauen Herren in die Stadt ein. Sie haben es auf die kostbare Lebenszeit der Menschen abgesehen und Momo ist die Einzige, die der dunklen Macht der Zeitdiebe noch Einhalt gebieten kann. ■

Ohne Altersempfehlung

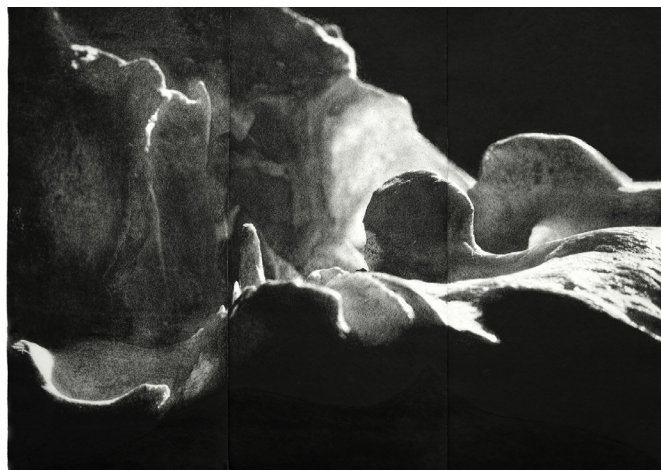
«The Mind has Mountains»: Ausstellung im Engländerbau

	Ruth Schib
	ZVG
	www.kunstraum.li

Äusserst konsequent verfolgt die Liechtensteiner Künstlerin Carol Wyss seit Jahren ihre von naturwissenschaftlichen Überlegungen motivierten künstlerischen Untersuchungen. Dabei geht es um Transformierung und Verfremdung natürlicher Materialien, in erster Linie um Teile des menschlichen Skeletts, deren Morphologie sie untersucht und in gänzlich neue Zusammenhänge stellt. Als habe alles Lebendige im Ursprung einen identischen genetischen Code, beobachtet die Künstlerin in den Strukturen menschlicher Knochen Analogien zur Erdoberfläche ebenso wie zu vegetabilen Erscheinungen. ■

Begleitprogramm zur Ausstellung

- DI 23.04.2024, 19 Uhr Ausstellungsrundgang mit Künstlerin Carol Wyss und Kuratorin Cornelia Kolb-Wieczorek. In Kooperation mit der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft
- Finissage SO 19.05.2024, 15 Uhr Filmprojektion «Carol Wyss – In Situ» in Anwesenheit der Künstlerin



Kunstvermittlung für Schulen. Transformierung und Verfremdung.

Kunstvermittlung

Wollen Sie mit einer Gruppe oder einer Schulklasse den Kunstraum besuchen?

Wir bieten Rundgänge und praktisches Tun zur aktuellen Ausstellung, die sich an den Erwartungen und Interessen der jeweiligen Besucher:innen orientieren. Die Rundgänge sind kostenlos; für das praktische Tun verlangen wir CHF 1.00 pro Person. Bei Interesse melden Sie sich bitte per Mail bei Ruth Schib, Leiterin Kunstraum Engländerbau, ruth.schib@kunstraum.li. ■

ESPAD: Schülerinnen- und Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen

	Schulamt
	ESPAD

Liechtenstein nimmt 2024 wieder an der europaweit durchgeführten Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen teil. Die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 2008 ist freiwillig und erfolgt komplett anonym, d. h., es werden keine persönlichen Daten (z. B. Name, Adresse, IP-Adresse) gesammelt. Weder Einzelpersonen noch Schulstandorte werden in Auswertungen identifizierbar sein.

Neben der Verwendung eines gemeinsamen Fragebogens für die deutschsprachige Zielgruppe (z.B. Österreich, Deutschland, Luxemburg) sowie eines einheitlichen Datenerhebungszeitraumes wird die Erfassung, Bereinigung, Bereitstellung und Analyse der Daten auf standardisierte Weise durchgeführt. Die europaweiten Ergebnisse der



Datenerhebungswelle werden im ESPAD-Bericht ca. 2025 publiziert (<http://espad.org/report/home/>).

Das Projekt wird vom schwedischen Ministerium für Gesundheit und Soziales, der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD bzw. engl. EMCDDA) und der Pompidou-Gruppe beim Europarat unterstützt. Die Datenerhebungen in den einzelnen Ländern werden aus nationalen Quellen finanziert. In Liechtenstein erfolgt die Finanzierung durch die Kommission für Suchtfragen bzw. das Amt für Soziale Dienste. ■

Weitere Informationen unter:
<http://espad.org/report/home/> ■

Dein Bildungsweg in Liechtenstein

Welche Bildungswege gibt es in Liechtenstein? Die folgende Grafik, die Teil der Themenmappe «Liechtensteiner Bildungsweg(e)» ist, bietet allen Eltern und weiteren interessierten Personen in vereinfachter Form einen Überblick zur Bildungslandschaft.

	Schulamt
	Schulamt





Bildung verstehen - in leichter Sprache

Die Themenmappe «Liechtensteiner Bildungsweg(e)» entstand in Kooperation zwischen dem Schulamt und dem Eltern Kind Forum Liechtenstein. Entwickelt wurde das Material zur Durchführung von Eltern-Gesprächsrunden «Femmes-Tische».

«Femmes-Tische»-Gesprächsrunden werden von Laien-Moderatorinnen mit Hilfe des Moderationsmaterials geleitet. Die Gesprächsrunden finden im privaten oder öffentlichen Rahmen statt. Die Materialien können auch in Spielgruppen, im Kindergarten, an Elternabenden, in KiTas und überall, wo Eltern zusammenkommen, eingesetzt werden. ■

Ausblick 2024: Leistungserhebungen Checks

	Martin Greiter
	Schulamt
	Check dein Wissen (Checks)

Getesteter Zyklus	Testbezeichnung	Teilnehmende Klassenstufe	Zeitraum der Durchführung (neu ab 2024)
Zyklus 1 (KG bis 2. Schulstufe)	FL3	3. Klasse Primarschule	September (2.9.-27.9.2024)
Zyklus 2 (3.-6. Schulstufe)	FL7	2. Klasse Sekundarstufe I	September (2.9.-27.9.2024)
Zyklus 3 (7.-9. Schulstufe)	FL9	4. Klasse Sekundarstufe I	April-Mai (22.4.-29.5.2024)

Checks-Termine. Die Durchführungszeiträume wurden geringfügig angepasst.

Im vergangenen Schuljahr 2022/23 wurden erstmals die Leistungserhebungen «Check dein Wissen» («Checks») an den öffentlichen Schulen in Liechtenstein durchgeführt. Insgesamt 1'050 Schülerinnen und Schüler am Ende des ersten (2. Klasse), zweiten (6. Klasse), und dritten Zyklus (9. Klasse) bearbeiteten dabei Aufgaben in den Fachbereichen Deutsch und Mathematik, im 3. Zyklus zusätzlich in Englisch. In den nächsten Wochen und Monaten stehen nun die Checks 2024 an. Um die Datenerhebung an den Schulen zu optimieren, wurden die Durchführungszeiträume aufgrund der gesammelten Erfahrungen geringfügig angepasst (s. Grafik).

Infopaket und Workshops

Wie im Vorjahr erhalten die begleitenden Lehrpersonen ein Informationspaket, bestehend aus Info- und Datenschutzbrochure, und die Möglichkeit zur Teilnahme an

einem Online-Workshop, in dem die Details zur Durchführung erläutert werden. Auch den Eltern und Erziehungsberechtigten der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler werden alle relevanten Informationen digital übermittelt.

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler, Klassen und Schulen sind bereits 6 Wochen nach Ende der Durchführungszeiträume individuell zugänglich, die Gesamtergebnisse auf Landesebene werden im 1. Quartal 2025 veröffentlicht. Erstmals können dabei Trendentwicklungen aufgezeigt werden, indem die Daten von 2024 mit jenen des Vorjahres verglichen werden. Weiters können voraussichtlich erstmals Vergleiche mit Checks-Daten aus der Schweiz erstellt werden. Dadurch ermöglichen die Checks zukünftig ein Monitoring im Kontext des kompetenzorientierten Liechtensteiner Lehrplans (LiLe) und bilden zudem eine Datengrundlage für den Bildungsbericht. ■


Preisverleihung Schweizer Kinder- und Jugendbuchpreis

	ZVG
	ZVG

Am 11. Mai 2024 um 15 Uhr wird im Rahmen der Solothurner Literaturtage der diesjährige Schweizer Kinder- und Jugendbuchpreis verliehen. Auf der Shortlist stehen fünf Werke von den Illustrator:innen und Autor:innen Nando von Arb, Reto Cramer, Victoire de Changy, Fanny Dreyer, Eva

Rottmann und Lisa Voisard. Die Jurymitglieder des Schweizer Kinder- und Jugendbuchpreises präsentieren alle nominierten Werke gemeinsam mit den Autor:innen und Illustrator:innen. Der Hauptpreis ist mit 10 000 Franken dotiert. Sie sind herzlich willkommen, der Eintritt ist frei. ■

Tablet Days 2024: Grenzenlose Bildung im Fokus

	ZVG
	ZVG
	Tablet Days 2024



Weiterbildung. Möglichkeiten digitaler Medien.

Willkommen zu den Internationalen Tablet Days 2024 (31.5.-1.6.)! Wir sind zurück - mit vielen spannenden Ideen, neuer Energie und ganz viel Freude. Renommierete Sprecherinnen und Sprecher sowie Expertinnen und Experten aus dem gesamten europäischen Raum haben sich angemeldet, um Sie mit erstklassigen Präsentationen und interaktiven Hands-On-Workshops zu begeistern. Lassen Sie sich von der Motivation, Kreativität und Inspiration anstecken und werden Sie Teil unseres grenzenlosen Netzwerks von Bildungsinnovatoren. Sichern Sie sich jetzt Ihr Ticket – die Zukunft der Bildung erwartet Sie! Wir freuen uns auf Sie!

Networking und Innovation

Lasst uns Lehren und Lernen gemeinsam neu

denken. Nutzen Sie die internationalen Tablet Days, um sich mit Lehrpersonen und an Bildung interessierten Menschen auszutauschen. Kaum ein anderer Anlass bietet solch eine Plattform. Aus diesen Begegnungen und Gesprächen entwickeln sich innovative Ideen und Netzwerke, die eine erfolgreiche gemeinsame Zukunft fördern. Lebenslanges Lernen sollte mehr als nur ein Schlagwort sein – leben Sie es selbst! Die internationalen Tablet Days sind die perfekte Gelegenheit dafür. Wählen Sie aus rund 100 praxisorientierten Sessions. Und lassen Sie sich inspirieren und motivieren!

Workshops vor Ort

Unsere internationalen Trainerinnen und Trainer zeigen Ihnen in interaktiven Hands-On Workshops die vielfältigen Möglichkeiten digitaler Medien im Schulalltag. Die Zukunft beginnt an den internationalen Tablet Days 2024. Top Aussteller zeigen ihre neusten Gadgets und Lösungen für die digitale Schule der Zukunft. Erleben und testen Sie die neusten Produkte in den zahlreichen Sessions mit unseren Ausstellern. ■

Weitere Informationen

WFL-Anmeldung: [Internationale Tablet Days 2024](#)

Webseite Tablet Days 2024:

<https://www.tabletdays.eu/>. ■

Aktionswoche: Ab in die Natur – draussen unterrichten

	ZVG
	ZVG
	WWF - Draussen unterrichten

Frischlucht gefällig? Verlegen Sie Ihren Unterricht während der WWF-Aktionswoche «Ab in die Natur» vom 16. bis 20. September 2024 nach draussen. Ermöglichen Sie Naturkontakte und verbinden Sie das Gelernte von drinnen mit draussen. Der WWF unterstützt Sie mit lehrplanorientierten Unterrichtsmaterialien. Mitmachen können Klassen des ersten und zweiten Zyklus. Mehr Informationen und Anmeldung unter www.wwf.ch/ab-in-die-natur. ■



Mitmachen. Unterricht im Freien ermöglicht Naturkontakte.

Skills und Kompetenzen für die Zukunft: Bildungsstrategie

	IKR
	IKR



Anlass. Bildungsministerin Dominique Hasler lud zum zweiten Follow-up-Workshop zur Bildungsstrategie 2025plus ein.

Mit der «Bildungsstrategie 2025plus» hat Liechtenstein ein effektives Instrument, um Menschen in Liechtenstein auf künftige Herausforderungen vorzubereiten. Am Dienstag, 26. März trafen sich auf Einladung von Bildungsministerin Dominique Hasler über 50 Vertreterinnen und Vertreter aus dem Bildungswesen, um die Umsetzung der Strategie einer kritischen Prüfung zu unterziehen sowie Ideen für die weitere Entwicklung zu diskutieren.

Künstliche Intelligenz im Unterricht, eine immer heterogener werdende Gesellschaft, neue Anforderungen in- und ausserhalb der Arbeitswelt: Die Anforderungen an das Bildungswesen wachsen und verändern sich praktisch täglich. Es ist deshalb unabdingbar, dass sich die Bildungslandschaft auf diese neuen Realitäten einstellt und den Menschen in Liechtenstein die entsprechenden Werkzeuge an die Hand gibt, um sich innerhalb dieser neuen Umstände zu entfalten. «Die Veränderungen, denen wir alleine in den vergangenen Jahren Zeuge wurden, lassen erahnen, wohin die Reise geht. Sie betreffen nicht nur unsere Schülerinnen und Schüler, sondern Erwachsene in gleicher Masse», erklärte Dominique Hasler in ihren Grussworten. Der Grundstein für die Bildungsstra-

tegie 2025plus wurde bereits 2019 gelegt, 2021 wurde sie offiziell vorgestellt und eingeführt. Seither wurde trotz der schwierigen externen Umstände viel aufgegleist und umgesetzt. «Es war uns von Beginn an wichtig, dass wir die Strategie leben und sie nicht zu einem Papiertiger verkommen lassen», so Rachel Guerra, Leiterin des Schulamts.

Zwischenergebnisse zur Bildungsstrategie

Das Ministerium hat deshalb basierend auf den Ergebnissen des letzten Workshops und in Zusammenarbeit mit den Ämtern einen Zwischenbericht erstellt, der darlegt, in welchen Bereichen man bereits auf Kurs ist und wo in den kommenden Monaten ein zusätzlicher Fokus gelegt wird. Die Ergebnisse wurden den Teilnehmenden des Workshops von Rachel Guerra, Leiterin des Schulamts, vorgestellt.

Gleichzeitig wurde auch die Internetseite zur Bildungsstrategie (www.bildungsstrategie.li) um den Zwischenbericht ergänzt, wo er nun öffentlich einsehbar ist. Nach der Präsentation zum Umsetzungsstand der Bildungsstrategie übernahm der Gastreferent Roger Spindler für den Ausblick, welche Kompetenzen die Bürgerinnen und Bürger von morgen mitbringen sollten. ■

Talente entdecken und fördern mit dem LISSA-Preis 2024

	ZVG
	ZVG
	LISSA-Preis 2024



LISSA-Preis. Junge Talente fördern und ihnen den Weg zu neuen Möglichkeiten aufzeigen.

Als Pädagogin oder Pädagog ist es Ihnen wichtig, die individuellen Stärken Ihrer Schülerinnen und Schüler zu sehen. Durch gezielte Förderung können diese erstaunliche Fortschritte machen in den Sach-, Selbst und Sozialkompetenzen. Exzellenzförderung ist Teil des Bildungsauftrages. Um besonders talentierte Schüler:innen zu fördern, müssen Sie kreativ sein und neue Wege gehen. Mut zur Veränderung und Offenheit sind dabei wichtig. Mit dem Projekt LISSA par Excellence ermutigen wir Lehrpersonen und Schulen, besondere Lernmöglichkeiten zu schaffen und gute Umsetzungen zu teilen. Durch den LIS-

SA-Preis können Sie für andere Schulen zum Vorbild werden und die eigene Exzellenz gegen aussen zeigen. In einer Welt, in der wir immer mehr auf herausragende Köpfe angewiesen sind, spielen Sie als Pädagog:in eine entscheidende Rolle. Ihre Unterstützung hilft dabei, junge Talente zu fördern und ihnen den Weg zu neuen Möglichkeiten aufzuzeigen. ■

Weitere Informationen
Ausschreibung, Teilnahmebedingungen und Teilnahmeformular finden Sie unter:
www.lissa-preis.ch/wettbewerb. ■

ZHAW Science Week 2024



	ZVG
	ZVG
	Science Week

Die ZHAW bietet im Sommer 2024 bereits zum 10. Mal die bei den Jugendlichen beliebte Science Week an. An der Science Week kann man experimentieren, forschen und staunen. Die Veranstaltung findet vom 5. bis 9. August 2024 an der ZHAW in Wädenswil statt und richtet sich an Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren, die sich für Naturwissenschaften interessieren. Die Themenpalette ist vielfältig. Zur Auswahl stehen sieben Kurse. Speziell zum 10-Jahr-Jubiläum gibt's Science-Shows, Wettbewerbe und sogar ein Science-Lager. Die Kosten betragen 35.- pro Kurs inkl. Pausen- und Mittagsverpflegung. Anmeldung bis 22. Juli 2024 auf www.zhaw.ch/scienceweek. ■



Science Week. Wissenschaft entdecken.

Europarat: Escape Game

	Schulamt
	Schulamt



Anmeldung für Schulen. Ein Escape Game zum Abschluss des Vorsitzes Liechtensteins im Ministerkomitee des Europarats.

Zum Abschluss des Vorsitzes im Ministerkomitee des Europarats erhalten die Schülerinnen und Schüler nochmals eine Gelegenheit, sich mit dem Thema «Liechtenstein und Europarat» aktiv auseinanderzusetzen. Dafür wurde ein spannendes Escape Game mit Themen rund um den Europarat erstellt. Im Zeitraum vom 29. April bis 8. Mai 2024 besteht die Möglichkeit für Schulklassen (ab der 3. bis zur 9. Klasse) ihr

Wissen zum Europarat zu testen. An insgesamt fünf verschiedenen Stationen im Regierungsgebäude und Städtle Vaduz lösen die Klassen während ungefähr 90 Minuten Rätsel unter dem Leitmotiv: «Der verlorene Stern».

Start ist hinter dem Regierungsgebäude beim «Kultainer». Auch da stehen noch einige Überraschungen wie ein Riesenpuzzle bereit. ■

Agenda

27.4.2024

Tag der offenen Tür im Dienstleistungszentrum Giessen (DLG)

29.4.-8.5.2024 plus

Escape Game für Schulen

1.5.2024

Tag der Arbeit (schulfrei)

2.5.2024

Umzug des Schulamts ins neue DLG in Vaduz

6.5.-21.6.2024

Let it bee! Wunderwelt der Bienen

9.5.2024

Auffahrt (schulfrei)

10.5.2024

(schulfrei)

17.5.2024

Abschluss: Liechtensteins Vorsitz im Ministerkomitee des Europarats

19.5.2024

Pfingsten (schulfrei)

19.5.2024

The Mind has Mountains: Ausstellung im Engländerbau (Finissage)

20.5.2024

Pfingstmontag (schulfrei)

22.5.2024

2. Vorlesetag in Liechtenstein / Lesung BuchBar Jung&Alt

30.-31.5.2024

Fronleichnam und schulfrei

31.5.-1.6.2024 plus

Tablet Days 2024

6.7.2024

Beginn der Sommerferien